



Partnerschaft mit Kinderspital Arabkir in Eriwan (Armenien)



Hintergrund der Zusammenarbeit

Am 7. Dezember 1988 ereignete sich in Armenien ein schweres Erdbeben, das über 25 000 Opfer forderte. Um verschüttete Kinder mit Muskelquetschungen und akutem Nierenversagen zu behandeln, reiste Ernst Leumann, der damalige Leitende Arzt für Nierenkrankheiten am Kinderspital Zürich, für einen Notfalleinsatz nach Eriwan. Kurz nach der Begegnung mit dem Kinderchirurgen Ara Babloyan in Eriwan fiel 1989 der Entscheid zur weiteren Zusammenarbeit unter dem Eindruck des Notstandes und der Misere unter der sowjetischen Herrschaft. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen bedeutete dies den Beginn einer regelmässigen pädiatrischen Aus- und Weiterbildung in Eriwan und in Zürich. Von 1991 bis 2008 leistete der «Verein Armenienhilfe Direkt» nachhaltige humanitäre, soziale und medizinische

Aufbauarbeit am Arabkirspital. Seither führt die armenische NGO «Direct Aid Association» (DAA) die Projekte zur psycho-sozialen Betreuung der kranken Kinder und deren Familien selbständig weiter. Schwerpunkte von DAA sind die Spitalschule mit Werkatelier, der Sozialdienst und das Patientenfamilienhaus. Nach dem 2004 erfolgten Zusammenschluss mit dem benachbarten Res-Publica-Kinderspital zum jetzigen Kinderspital Arabkir konnte die dringend erforderliche ärztliche Weiterbildung auf zahlreiche weitere pädiatrische Gebiete ausgedehnt werden. Das Kinderspital Arabkir ist heute *das* pädiatrische Referenzzentrum für ganz Armenien und Ausbildungsstätte für Pädiatrie. Die Partnerschaft ist seit 2007 ein offizielles Schwerpunktprojekt des Kinderspitals Zürich.



Armenien: Binnenland im Kaukasus

Armenien ist ein Binnenland im Kaukasus, das zwischen der Türkei, Aserbaidschan, Iran und Georgien eingeklemmt ist. Das Land pflegt eine alte christliche Kultur und verfügt über eine eigene Schrift und Sprache. Es hat weniger als 3 Millionen Einwohner und $\frac{2}{3}$ der Fläche der Schweiz.

Während 70 Jahren war Armenien ein Teilstaat der Sowjetunion, dem es relativ gut ging. Nach deren Zusammenbruch erlangte das Land 1991 die Unabhängigkeit und geriet in eine schwere Wirtschaftskrise,

verstärkt durch ein Embargo infolge des Karabach-Krieges. Seit 1995 hat trotz der noch immer bestehenden Wirtschaftsblockade durch die Türkei und Aserbaidschan ein bescheidener Aufschwung stattgefunden.

Ein grosses Problem ist die starke Abwanderung ins Ausland. Nach dem friedlichen Umsturz (2018) der alten Regierung und der Machtübernahme durch den demokratisch gewählten Ministerpräsidenten Nikol Paschinjan setzt vor allem die junge Generation grosse Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen.

Instruktion in Reanimation an einer Puppe



Vertiefte Weiterbildung in Pädiatrie ist weiterhin erforderlich

Nach wie vor sind schematisches Denken und nicht hinterfragte Therapiekonzepte verbreitet. Das A und O jeglicher Entwicklungszusammenarbeit sind die Vertiefung der Aus- und Weiterbildung und die Förderung der Eigeninitiative. Die Voraussetzungen hierzu sind günstig, denn die jahrelangen ausgezeichneten Erfahrungen und die bisher erzielten grossen

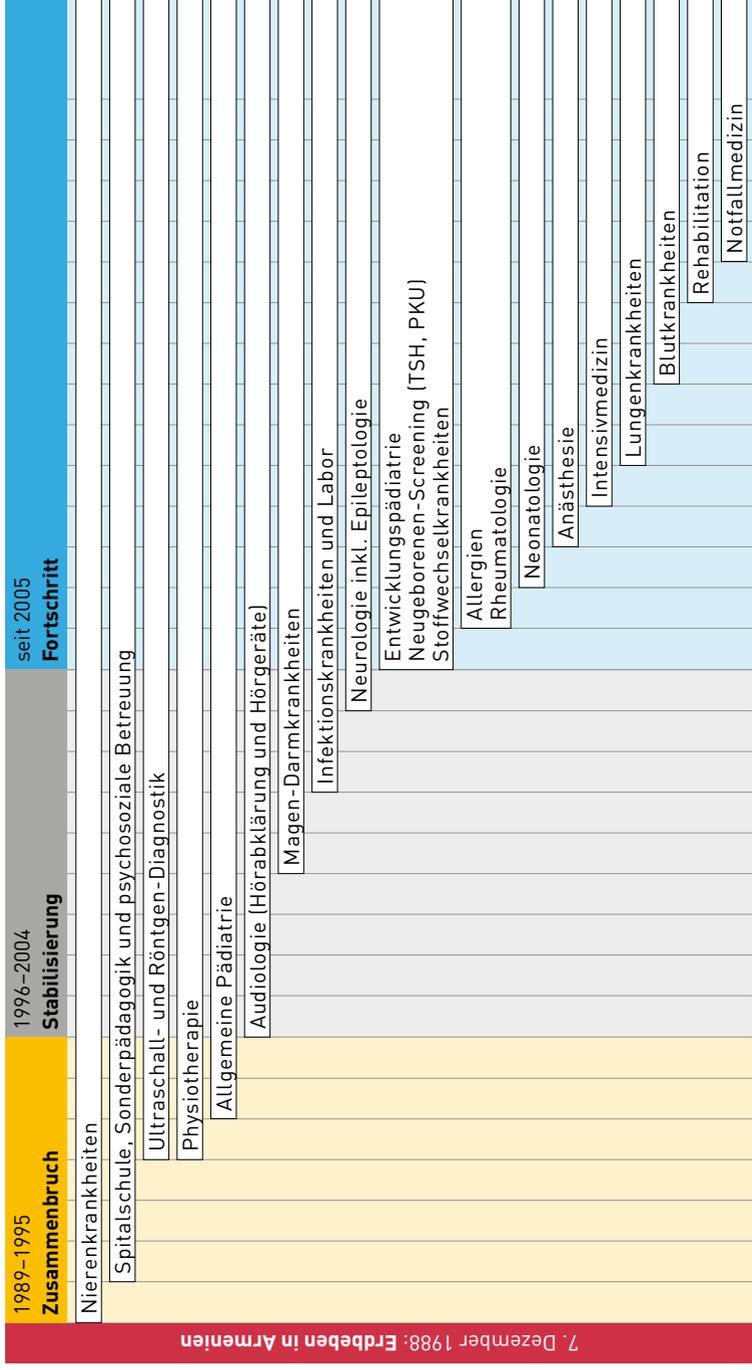
Fortschritte im Kinderspital Arabkir bilden eine wertvolle Basis. Dank des stabilen Partnerschaftsprogramms sind sowohl die kontinuierliche und langfristige Zusammenarbeit zwischen ausgewiesenen Fachpersonen als auch die sinnvolle Anwendung unentbehrlicher Untersuchungsmethoden gewährleistet.

Ziel: verbesserte Ausbildung der armenischen Fachpersonen

Das Projektziel ist die Verbesserung des Ausbildungsstandes von Ärztinnen, Ärzten und anderen Fachpersonen auf zahlreichen pädiatrischen Fachgebieten. Dank sorgfältiger Schulung und Unterstützung bei der Anschaffung von Geräten und bei der Durchführung geeigneter Untersuchungen sollen sie befähigt werden, Krankheiten entweder zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen und adäquat zu behandeln. Ausserdem sollen sie die Eltern kompetent beraten können.



Entwicklung der pädiatrischen Zusammenarbeit

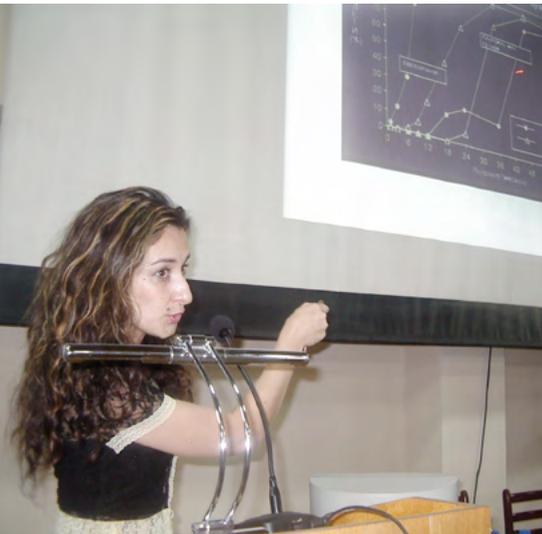


1989 '90 '91 '92 '93 '94 '95 '96 '97 '98 '99 2000 '01 '02 '03 '04 '05 '06 '07 '08 '09 '10 '11 '12 '13 '14 '15 '16 '17 '18 2019

Bemerkung: Nicht alle pädiatrischen Fachgebiete sind am Kinderspital «Arabkir» integriert. Für einige Fachgebiete (u.a. Kardiologie, Onkologie) gibt es nach sowjetischem Muster separate Spitäler für Erwachsene und Kinder.

Besonderheiten dieser Partnerschaft

- **Günstige Voraussetzungen:** Dank 30-jähriger Zusammenarbeit mit denselben Schlüsselpersonen besteht eine optimale Ausgangslage.
- **Hohe Kosteneffizienz:** Dank vorhandener Infrastruktur, Professionalität und Freiwilligenarbeit kann rationell und kostengünstig gearbeitet werden. Alle Arbeiten erfolgen ehrenamtlich.
- **Keine Luxusmedizin:** Es geht um den Aufbau pädiatrischer Grundstrukturen und präventive Massnahmen.
- **Grosse Breitenwirkung:** Die Anzahl indirekt Begünstigter ist nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in der gesamten Republik Armenien sehr gross.
- **Nachhaltigkeit:** Die Arbeit wird zunehmend in armenische Hände gelegt. Auf einzelnen Gebieten ist dies bereits weitgehend erfolgt.
- **Bereicherung für beide Seiten:** Das Projekt bietet einen grossen fachlichen und menschlichen Gewinn und ist eine hervorragende Schulung in problemorientiertem Denken. Die Fähigkeit, mit beschränkten Mitteln ein Optimum zu erreichen, ist gerade angesichts stetig steigender Gesundheitskosten zunehmend gefragt.



Nach einem Aufenthalt im Universitäts-Kinderspital Zürich geben armenische Ärztinnen und Ärzte ihr Wissen in ihrer Heimat weiter

Projekthinhalte

- **Aus- und Weiterbildung in Eriwan:** Jedes Jahr reisen 20 bis 30 Ärztinnen, Ärzte und andere Fachpersonen für eine Woche aus der Schweiz nach Eriwan. Sie geben dort zusammen mit den lokalen Fachpersonen Kurse und nehmen an klinischen Visiten und Rapporten teil. Dadurch entstehen direkte Kontakte zwischen Armeniern und Schweizern der verschiedensten Fachrichtungen, die für den Erfolg des Projektes entscheidend sind.
- **Weiterbildung am Kinderspital Zürich:** Jedes Jahr kommen armenische Fachpersonen (vorwiegend Ärztinnen) nach sorgfältiger Auswahl und mit Sprachkenntnissen (Deutsch und/oder Englisch) für einen Aufenthalt in die Schweiz.
- **Anregung zu kostenbewusstem Verhalten** und sinnvollem Einsatz der beschränkten Mittel.
- **Regelmässiger Informationsaustausch** und Beratung mittels E-Mail oder Internet-Telefonie.
- **Fachliche Unterstützung** bei der Verfassung von Dissertationen und Publikationen
- **Ermöglichen von Kongressteilnahmen** für ausgewählte Personen, welche eigene Beiträge vorstellen und sich selber um eine Teilfinanzierung kümmern.
- **Abgabe von gedrucktem Instruktionsmaterial** in Form von Lehrbüchern, Zeitschriften, Merkblättern und Online-Zugang zu medizinischen Datenbanken.
- **Erwerb von Geräten und Reagenzien:** Neue oder noch gut funktionierende gebrauchte Geräte werden erst nach sorgfältiger Evaluation angeschafft oder übergeben. Neue Labormethoden werden nur nach strengen Kriterien eingeführt und später lokal finanziert. Prinzipiell wird eine Kostenbeteiligung von armenischer Seite verlangt.

Partnerschaft Kinderspital Zürich - Kinderspital Arabkir

Finanzierung des Projekts:

Lotteriefonds des Kantons Zürich, Stiftungen, Firmen, private Spender.



Vorstand des Partnerschaftsprojekts:

Er besteht aus 8 Mitgliedern, darunter Prof. emer. H.U. Bucher (Vorsitz), Prof. emer. E. Leumann (Berater) und Prof. M. Grotzer (Ärztlicher Direktor Kinderspital Zürich). Sekretariat: Sekretariat.Armenien@kispi.uzh.ch.

Spenden:

Für Kinderspital Arabkir zugunsten von DAA/Armenien (steuerabzugsberechtigt)

Stiftung Saat, 8708 Männedorf
Konto 40-106-2
(Bank J. Safra Sarasin, 4002 Basel)
IBAN: CH17 0875 0017 3003 7400 8
Zahlungsgrund: DAA /Armenien

oder Kinderhilfswerk Himalaja, 8706 Meilen
Konto 30-38138-8
[Clientis Sparcassa, 8820 Wädenswil]
IBAN: CH70 0681 4580 1348 3368 8
Zahlungsgrund: DAA/Armenien

Weiterführende Internet-Links

- www.kispi.uzh.ch/armenien: Kinderspital Zürich
- www.arabkirjmc.am: Kinderspital Arabkir in Eriwan, Armenien
- www.daa.am: DAA (Direct Aid Association in Eriwan)

Nähere Auskünfte erteilt der Projektleiter H.U. Bucher (buh@usz.ch).





Bridging Paediatrics

**between Zurich (Switzerland)
and Yerevan (Armenia)**



Bridging Paediatrics between Zurich (Switzerland) and Yerevan (Armenia)

Background: On Dec. 7, 1988, Armenia, then still a Soviet Republic, was hit by a devastating earthquake with over 25'000 victims. Within the scope of the initial relief operation Ernst Leumann, former Head of Nephrology at the University Children's Hospital Zurich, met the paediatric surgeon Ara Babloyan, now Director of the Arabkir Children's Hospital in Yerevan. It became immediately apparent that far more than acute haemodialysis for the patients with crush syndrome was needed. Motivated by the enthusiasm of the Armenian partners, a long-term partnership was initiated, focussing first on the medical care of children with kidney disease. The whole paediatric programme, including psycho-social and educational support, was funded and run by the Swiss NGO «Verein Armenienhilfe Direkt, VAD» until 2007, when it became an official partnership programme of the University Children's Hospital Zurich.

The Arabkir Hospital: After merging with the adjacent Republican Hospital in 2004 the Arabkir hospital became the main paediatric hospital in Armenia. However, many old concepts and structures still persist; hence the focus is on training a new generation of paediatricians with the help of experts from the University Children's Hospital in Zurich. The major aims are:

- 1) to educate carefully selected staff members both locally (via courses and bed side teaching) and in Zurich (via short 2 week visits),
- 2) to introduce contemporary diagnostic methods and
- 3) to provide basic medical equipment. Motivation is stimulated by active participation in studies.

Further professional contacts with Yerevan occur by electronic means. Education is not limited to professional skills, but also stresses the importance of team work and open discussion, and of comprehensive paediatric care. The hospital school, social service, the Patients' Family House and the Mother & Child Programme are run by the Armenian NGO «Direct Aid Association, DAA».

Armenia: Armenia has an ancient cultural heritage, including a long Christian tradition dating from the year 301. Geographically, it is situated east of Turkey in the Southern Caucasus. It became independent in 1991 following the breakdown of the Soviet Union. The first years were accompanied by massive political and economic problems related to the war in Nagorno-Karabakh. Since then the economy in the Republic of Armenia has slowly been improving despite the persisting embargo by Turkey and Azerbaijan. Armenia is two-thirds the size of Switzerland and has a population of less than 3 million. The «velvet revolution» in 2018 has motivated the young generation to expect and create a better future.

Funding: Canton of Zurich, foundations, firms, private donors.



**The hospital of the
Eleonore Foundation**

Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung
Steinwiesstrasse 75
CH-8032 Zürich

www.kispi.uzh.ch
Phone +41 44 266 71 11